

Glaßbrenner, Adolf: Ein Sultanchen (1843)

- 1 Ein fürchterlich Geheul durchtönt die Gasse.
- 2 Was schreit, worüber klagt des Volkes Masse?

- 3 Was ist's, um das das Weib so fest umklammert
- 4 Den Gatten und mit ihren Kindern jammert?

- 5 Wie kommt's, daß ich die ernsten Männer sehe
- 6 Verzweifelnd stehn, und daß sie rufen: Wehe!?

- 7 Was schrein so schmerzlich selbst die Millionäre
- 8 Als ob der Zins herabgegangen wäre?

- 9 Welch Schicksal, daß die Mufti's an den Säulen
- 10 Des Tempels stehn und mit den Junkern heulen?

- 11 »die Antwort, Fremdling, brüllen vor den Thoren
- 12 Kanonen Dir: Ein Prinz ist heut geboren!

- 13 Es ist der Fünfunddreißigste des Schlosses,
- 14 Des Sultan Pumpel-Pampelschen Gesprosses!

- 15 Wir klagen nicht um uns; denn
- 16 Jedweder Prinz! Wir klagen

- 17 Es schmerzt uns, daß schon wieder, ach! ein Wesen
- 18 Zum Opfer für das Volkswohl auserlesen!

- 19 Ein Wesen, o! auf dem schon in der Wiegen
- 20 So schwere Lasten für das Volkswohl liegen!

- 21 Ein Wesen, dem das Loos, statt eins zu wählen,
- 22 Bestimmt ist, sich für's Volkswohl abzuquälen!

- 23 Daß er sein Leben muß dem Volkswohl weihen!«

24 Ich nickte schmerzlich, ging hinab zur Gasse
25 Und schrie laut auf und heulte mit der Masse.

(Textopus: Ein Sultanchen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37022>)